

Interkulturalität Potenzialorientierung BNE Förderung
Kompetenzen Digitalisierung BNE Individu
amification Lehrplan Digitalisierung BNE Förderung
aluation Nachhaltigkeit Mehrsprachigkeit Individu
ethoden Curriculum Sprachmittlung Unterrichtsplanung
Interkulturalität Handlungsorientierung Ganzheitlichk
Inklusion

**Karoline Henriette Heyder
Claudia Schlaak**

Einführung in die Fachdidaktik Französisch

Grundlagen der Romanistik – 33

ESV
basics

Leseprobe, mehr zum Buch unter esv.info/978-3-503-23945-0

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

GRUNDLAGEN DER ROMANISTIK

Herausgegeben von Thomas Klinkert, Elmar Schafroth,
Judith Visser und Ulrich Winter

Band 33

Einführung in die Fachdidaktik Französisch

von

Karoline Henriette Heyder

und

Claudia Schlaak

Leseprobe, mehr zum Buch unter esv.info/978-3-503-23945-0

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
<http://www.esv.info/978-3-503-23945-0>

Umschlagabbildung:
© ESV-Archiv

ISBN 978-3-503-23945-0 (gedrucktes Werk)
ISSN 0340-9686

Alle Rechte vorbehalten.

© 2026 Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG
Genthiner Straße 30 G, 10785 Berlin, info@ESVmedien.de, www.ESV.info

Die Nutzung für das Text und Data Mining ist ausschließlich dem
Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG vorbehalten.
Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b UrhG ausdrücklich

Druck: docupoint, Barleben

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Das Schulfach Französisch	13
1.1 Französisch als Bildungs- und Schulsprache.....	13
1.1.1 Der Französischunterricht in Deutschland: Aktuelle Tendenzen	14
1.1.2 Gründe für die Wahl des Französischen	18
1.1.3 Das Berufsbild ‚Französischlehrer:in‘ und die Etablierung neuer Berufsfelder.....	20
1.2 Die Fachdidaktik Französisch als wissenschaftliche Disziplin.....	22
1.2.1 Fremdsprachendidaktik und die Didaktik des Französischen	22
1.2.2 Französischdidaktik und ihre Bezugswissenschaften	25
1.2.3 Didaktik des Französischen, Spanischen und weiterer romanischer Sprachen: Eine Fachdidaktik?	26
2. Fachdidaktik Französisch in Geschichte und Gegenwart	29
2.1 Entwicklung des Französischunterrichts in Deutschland	29
2.1.1 Von den Ursprüngen des Französischunterrichts bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland	29
2.1.2 Didaktisch-methodische Prinzipien des Französischunterrichts vom 16. bis zum 20. Jahrhundert ..	37
2.2 Aktuelle didaktische und methodische Ziele und Tendenzen	48
2.2.1 Lerner:innenorientierung und Autonomieförderung	50
2.2.2 Ganzheitlichkeit und alternative Methoden.....	52
2.2.3 Handlungs- und Prozessorientierung	53
2.2.4 Aufgabenorientierung	55
2.2.5 Öffnung des Unterrichts.....	56

3. Aktuelle didaktische Ansätze und gesellschaftsrelevante Themen	60
3.1 Potenziale fördern: Inklusiver Französischunterricht	60
3.1.1 Herausbildung eines inklusiven Ansatzes	60
3.1.2 Potenzialorientiert-inklusive Ansatz im Französischunterricht	62
3.1.3 Evaluation von Leistungen in einem potenzialorientiert-inklusive Französischunterricht	64
3.2 Mehrkulturelle und mehrsprachige Didaktik	71
3.2.1 Wissenschaftliche Evidenz und bildungspolitische Zielsetzung	71
3.2.2 Forschungen zu Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität	72
3.2.3 Mehrsprachige und mehrkulturelle Ansätze	74
3.2.4 Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität im Französischunterricht – Status quo	77
3.3 Digitalisierung und digitale Anwendungen	80
3.3.1 Digitalisierung und bildungspolitische Grundlagen	80
3.3.2 Kompetenzen im Französischunterricht fördern mithilfe digitaler Anwendungen	81
3.3.3 Gamification im Französischunterricht	83
3.3.4 Virtual Reality und künstliche Intelligenz	84
3.4 Nachhaltige Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	89
3.4.1 Nachhaltige Entwicklung	89
3.4.2 Bildung für nachhaltige Entwicklung und globales Lernen	92
3.4.3 Nachhaltige Entwicklung im Französischunterricht: Konkrete Anregungen für die Unterrichtspraxis	95
4. Kompetenzorientierter Französischunterricht	99
4.1 Bildungspolitische Vorgaben	99
4.2 Die Begrifflichkeiten ‚Kompetenz‘ und ‚kompetenzorientierter Französischunterricht‘	107
4.3 Kompetenzen und sprachliche Mittel im Französischunterricht	110
4.3.1 Interkulturelle und plurilinguale Kompetenz	110
4.3.2 Funktional-kommunikative Kompetenz	117
4.3.2.1 Hörverstehen und Hör-Seh-Verstehen	118

4.3.2.2	Leseverstehen	122
4.3.2.3	Sprechen	128
4.3.2.4	Schreiben	133
4.3.2.5	Mediation/Sprachmittlung.....	137
4.3.3	Transversale Kompetenzen: Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit	140
4.3.4	Text- und Medienkompetenz.....	143
4.3.5	Methodenkompetenz bzw. fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz.....	146
4.3.6	Verfügen über sprachliche Mittel	147
5.	Unterricht planen, durchführen und evaluieren	150
5.1	Unterricht planen und durchführen	150
5.2	Planung von Unterricht: Konkrete Anwendungsfälle	151
5.2.1	Die Planung einzelner Unterrichtsstunden	152
5.2.1.1	Individuum und Lerngruppe.....	152
5.2.1.2	Auswahl und Formulierung von Kompetenzzielen	154
5.2.1.3	Auswahl von Unterrichtsmaterialien und Formulierung von Aufgabenstellungen	156
5.2.1.4	Auswahl von Methoden und Medien	161
5.2.1.5	Anfertigung von Stundenverläufen	163
5.2.2	Französischunterricht beobachten, reflektieren und evaluieren	172
5.2.3	Fallbeispiel „Elle s’appelait Sarah“ – ein fertiger Kurzentwurf aus dem Referendariat	174
6.	Bibliografie	182
7.	Register	213

1 Das Schulfach Französisch

1.1 Französisch als Bildungs- und Schulsprache

Das **Schulfach Französisch** ist seit mehreren Jahrhunderten fest im deutschen Schulcurriculum etabliert (vgl. Kapitel 2.1). Die Gründe hierfür sind vielfältig, haben ihren Ursprung jedoch v. a. in der Geschichte der beiden Länder Frankreich und Deutschland und den beiderseitigen Beziehungen. Frankreich und Deutschland sind heute enge politische Verbündete und Wirtschaftspartner in Europa. Zugleich unterhält Deutschland Beziehungen zu diversen anderen Ländern der Frankophonie. In Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung und intensiver Migrationsbewegungen aus häufig frankophonen Regionen wird es immer relevanter, die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Frankophonie im Französischunterricht zu thematisieren. Zudem zeigt sich hier die Relevanz des Schulfaches Französisch.

Was das aktuell konstruktive und freundschaftliche **deutsch-französische Verhältnis** betrifft, so ist dieses keineswegs als selbstverständlich vorauszusetzen. Betrachtet man die historische Entwicklung der beiden Länder, so zeigt sich, dass diese von sehr gegensätzlichen Tendenzen geprägt war, die von einer phasenweisen Orientierung an der französischen Kultur und Sprache bis hin zu tiefer Feindschaft und massiven kriegerischen Auseinandersetzungen reichten. Genannt seien hier exemplarisch die Napoleonischen Kriege, der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 sowie der Erste und der Zweite Weltkrieg. Die deutsch-französische Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg, die ihren formalen Ausdruck v. a. im **Élysée-Vertrag von 1963** fand, kann als vorbildlich betrachtet werden. So erinnert der 22. Januar bis heute an die Unterzeichnung des Vertrags, die sich 2023 zum 60. Mal jährte, und an die darin besiegelte deutsch-französische Freundschaft. Ihr Zustandekommen ist maßgeblich dem Engagement des damaligen französischen Präsidenten Charles de Gaulle und des deutschen Kanzlers Konrad Adenauer sowie in deren Folge einer Reihe von Politiker:innen, v. a. aber auch der Bevölkerung beider Länder zu verdanken. Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich galt als notwendig, um nach den verheerenden Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs einen dauerhaften Frieden in Europa zu erreichen. Der französische Außenminister Robert Schuman bewertete nur fünf Jahre nach der Unterzeichnung der Kapitulationserklärung der deutschen Wehrmacht am 9. Mai 1950 die Gesamtsituation und die Bedeutung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland wie folgt:

1. Das Schulfach Französisch

Europa lässt sich nicht mit einem Schlage herstellen und auch nicht durch eine einfache Zusammenfassung: Es wird durch konkrete Tatsachen entstehen, die zunächst eine Solidarität der Tat schaffen. Die Vereinigung der europäischen Nationen erfordert, dass der Jahrhunderte alte Gegensatz zwischen Frankreich und Deutschland ausgelöscht wird. Das begonnene Werk muss in erster Linie Deutschland und Frankreich erfassen. (vgl. z. B. <https://www.france-allemande.fr/Erklärung-von-Robert-Schuman.html>, Zugriff: 01.06.2024)

De Gaulles und Adenauers ‚politische Weltsicht‘ führte dazu „die deutsch-französische Zusammenarbeit in pädagogischer Arbeit, d. h. in Arbeit an den und für den Menschen zu verankern“ (Meißner 1998: 71). Sie sind es auch, die nach dem Zweiten Weltkrieg durch ihr politisches Handeln das Schulfach Französisch in Deutschland stark gemacht haben.

Der Élysée-Vertrag und dessen Nachfolgevertrag aus dem Jahr 2019 dienen und dienen noch heute vielen weiteren, darauf aufbauenden Verträgen und Vereinbarungen als Grundlage. Inhaltlich geht es im Kern um eine politische, kulturelle und wirtschaftliche Stärkung der zwischenstaatlichen und -menschlichen Beziehungen sowie maßgeblich um einen engen Dialog in den Bereichen der Bildung und der Jugendarbeit. Der Vertrag von 1963 ist daher von großer Bedeutung für die Entwicklung des Schulfaches Französisch in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg (vgl. Kapitel 2.1).

Aktuell sind die deutsch-französischen Beziehungen nicht zuletzt durch die beide Länder betreffenden wachsenden gesamtgesellschaftlichen und globalen Herausforderungen und die sich verschärfenden **nationalen, europäischen und internationalen Krisen** geprägt. Insbesondere das in Frankreich und Deutschland zu beobachtende Erstarken politisch nationalistischer und rechts-extremer Gruppen fordert die Partner:innen. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Schulfach Französisch zu, das – wie in Kapitel 1.1.1 ausführlich dargelegt – um seinen Status ringt. So ist es aktuell wichtig, dem Schulfach Französisch in Deutschland und dem Schulfach Deutsch in Frankreich Sichtbarkeit zu verschaffen und die jeweilige Bedeutung herauszustellen.

1.1.1 Der Französischunterricht in Deutschland: Aktuelle Tendenzen

An dieser Stelle wird ein Blick auf aktuelle Zahlen zum Französischunterricht bzw. zu Französischlernenden in Deutschland geworfen. Die historische Entwicklung, die den heutigen Französischunterricht bedingt, wird in Kapitel 2.1 skizziert.

Während die **Dominanz des Englischen** im deutschen Bildungssystem beim Erwerb von Fremdsprachen seit 1945 unangefochten ist, zeigen aktuelle Entwicklungen bezogen auf den Erwerb einer zweiten Fremdsprache für das Fran-

1.1 Französisch als Bildungs- und Schulsprache

zösische teils ungünstige Tendenzen. Unabhängig davon, dass immer weniger Schüler:innen die zweite Fremdsprache bis zum Abitur lernen, ist erkennbar, dass Französisch im Rahmen des Sprachenfelds der zweiten Fremdsprache in den letzten Jahren insgesamt einen Rückgang verzeichnen musste.

Obwohl es aufgrund der unter 1.1 genannten politischen Bestrebungen nach dem Zweiten Weltkrieg erhebliche, nicht zuletzt finanzielle, **Fördermaßnahmen des Französischunterrichts** gab – so z. B. zahlreiche Austauschprogramme zwischen Schulen oder auch die Förderung binationaler Ausbildungsgänge, man denke hier allein an die Aktivitäten und Maßnahmen der Deutsch-Französischen Hochschule (<https://www.dfh-ufa.org/>, Zugriff: 15.02.2025) –, lernten im Schuljahr 2021/2022 insgesamt nur noch 15,3 Prozent der deutschen Schüler:innen Französisch als Fremdsprache (Statistisches Bundesamt (Destatis) 2023a). Dies entspricht mit Blick auf die letzten Jahrzehnte nahezu einem historischen Tiefstand, den es im Schuljahr 1994/1995 (damals 15,1 Prozent) gab. Im Vergleich dazu erreichte Französisch im Schuljahr 2009/2010 mit 19,1 Prozent seinen Höchststand (vgl. hierzu und auch bei den nachfolgenden Ausführungen die Daten des Statistischen Bundesamts (Destatis) 2023a, b). Ein Vergleich zum Englischen, das im Schuljahr 2021/2022 von 82,4 Prozent der Schüler:innen gelernt wurde, zeigt – auch wenn dieser hinkt, weil die englische Sprache als fest etablierte erste Fremdsprache andere Zahlen vorweisen kann – die Größe der Lücke zwischen dem Französischen und dem Englischen. Wenn man sich die Gültigkeit des **Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)** (Europarat 2001) bewusst macht, der die Beherrschung der Muttersprache und mindestens zweier Fremdsprachen durch jede/n Europäer:in vorsieht, sollte Französisch eigentlich höhere Lerner:innenzahlen haben. Jedoch hat die Umsetzung des GER für die Bildungspolitik offenbar keine Priorität.

Trotz des zu konstatierenden Rückgangs bleibt Französisch in Deutschland weiterhin nach Englisch die **zweitbeliebteste Fremdsprache** an allgemeinbildenden Schulen. Die geografische Nähe zu Frankreich schlägt sich hierbei nieder, auch wenn diese kein Garant dafür ist, dass Französisch gelernt wird (vgl. Destatis 2023a, b).

Bei der Betrachtung weiterer, etablierter Fremdsprachen im Schulsystem Deutschlands wird deutlich, dass Französisch insbesondere in Konkurrenz zu Latein, Spanisch und Russisch steht, wobei aufgrund seiner Entwicklungen in den letzten Jahren wohl das Spanische als stärkste Konkurrenz auszumachen ist. Während bei Latein und Russisch wie beim Französischen ein **Rückgang der Lerner:innenzahlen** zu verzeichnen ist, steigen die Zahlen beim Spanischen. Betrachtet man etwa die Schüler:innenanzahl mit Fremdsprachenunterricht am Beispiel des Gymnasiums (G8/G9) in Deutschland (vgl. Abb. 2) am Beispiel der 7., der 10. und der 11. Jahrgangsstufe bzw. der Einführungsphase

1. Das Schulfach Französisch

ist erkennbar, dass Französisch im Vergleich zum Spanischen nach wie vor die Sprache ist, die nach dem Englischen am häufigsten gelernt wird, obgleich die Lernendenzahlen des Spanischen steigen, während diejenigen des Französischen kontinuierlich sinken. Auch wenn Mehrfachzählungen möglich sind, Schüler:innen entsprechend der belegten Fremdsprachen gezählt wurden und 2022/23 das Saarland nicht mitbetrachtet wurde (vgl. Destatis 2023a, b), fällt z. B. für die Jahrgangsstufe 11 bzw. die Einführungsphase auf, dass hier insbesondere eine Konkurrenzsituation zwischen dem Französischen und Spanischen besteht, während in der Klassenstufe 7 und 10 die Zahlen anders ausfallen (für einen genaueren Vergleich zum Spanischen vgl. Koch 2020: 9ff.).

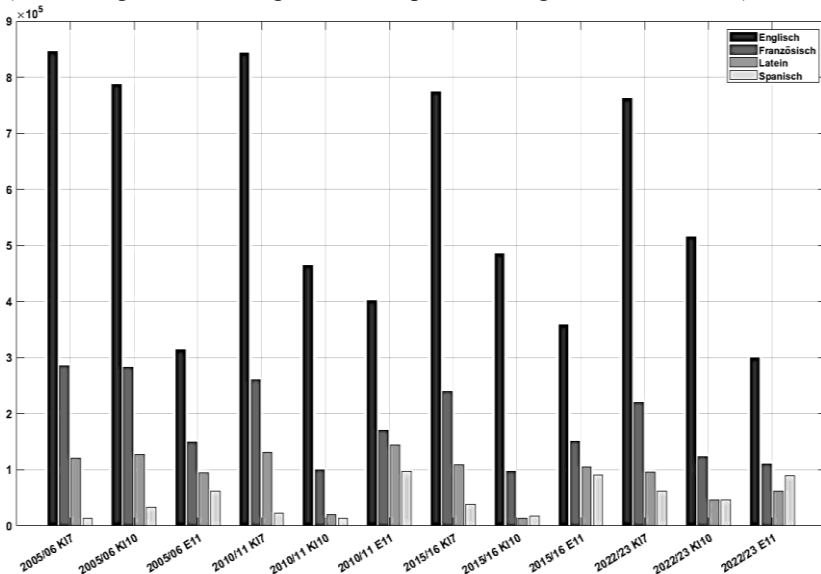


Abb. 2: Entwicklung der Lernendenzahlen der Fächer Englisch, Französisch, Latein und Spanisch an den Gymnasien (G8/G9) (Grafik auf Basis der Angaben von Destatis)

Die häufig befürchtete Konkurrenzsituation auf Augenhöhe zwischen Französisch und Spanisch ist in der Sekundarstufe noch nicht eingetreten, denn gerade hier gibt es tatsächlich noch deutliche Unterschiede zugunsten des Französischen. Auch wenn Caspari/Rössler (2008: 63) anführen, dass „sich für das Französische ein keineswegs beunruhigendes Bild [ergibt]“, erscheint aufgrund der aktuellen Entwicklungen – allein wenn man an den technologischen Fortschritt im Bereich der KI denkt – die Sorge um den Status des Faches Französisch im deutschen Schulsystem erneut zu wachsen. Fakt ist, dass Spanisch in den letzten Jahren beträchtliche Zuwachsraten verzeichnen kann. Hinzu kommt, dass Französisch von vielen Schüler:innen im Laufe ihrer Schullaufbahn abgewählt

1.1 Französisch als Bildungs- und Schulsprache

und damit in der Sekundarstufe II noch weniger häufig gelernt und entsprechend selten vertieft wird (vgl. hierzu u. a. Caspari/Rössler 2008: 63; Reinfried 2017f: 37).

Im Hinblick auf die **Situation in der Grundschule** zeigt sich zwischen den fest etablierten Fremdsprachen Englisch und Französisch ein noch deutlicherer Unterschied (vgl. Tab. 1). So machen beispielsweise die 2475 Schüler:innen in Deutschland, die überhaupt in der Klassenstufe 1 Französisch lernen, im Vergleich zum Englischen nur 3,35 % aus, wobei sich bis zur Klassenstufe 4 das Verhältnis weiter zuungunsten von Französisch verschlechtert.

Statistik der allgemeinbildenden Schulen in Deutschland Schüler:innen mit Fremdsprachenunterricht (Anzahl)								
Schuljahr/-art Jahrgangsstufe	Fremdsprachen							
	Engl.	Franz.	Lat.	Span.	Ital.	Russ.	Türk.	Total
2022/23								
Grundschule								
Klassenstufe 1	73784	2475	-	200	144	188	2865	83458
Klassenstufe 2	79910	2339	-	189	192	193	3408	90503
Klassenstufe 3	692719	19324	-	777	157	250	3387	720518
Klassenstufe 4	670101	19418	-	803	225	217	3120	697664

Schüler:innen mit Fremdsprachenunterricht: Mehrfachzählungen möglich; Schüler:innen werden entsprechend der belegten Fremdsprachen gezählt.

2022/23: Ohne Saarland.

Gymnasien (G9): Bis zum Berichtsjahr 2007/2008 werden alle Gymnasien unter „Gymnasien (G9)“ ausgewiesen.

Tab. 1: Schüler:innen im Fremdsprachenunterricht in Deutschland: Klassenstufe 1 bis 4 (Übersicht leicht modifiziert; Statistisches Bundesamt 2023)

In Zeiten zunehmender Globalisierung sowie einer von Mehrsprachigkeit und -kulturalität gekennzeichneten deutschen Gesellschaft stellt sich die Frage, warum nach wie vor in der Grundschule der Ansatz des monolingualen Fremdsprachenhabitus (Gogolin 1994) verfolgt wird und das Französische nicht viel häufiger angeboten und erlernt werden kann, zumal aus verschiedenen Forschungen bekannt ist, dass eine frühe Immersion bzw. ein Kontakt mit verschiedenen Sprachen in jungen Jahren beim Fremdsprachenlernen hilfreich ist (vgl. hierzu u. a. Korte 2023). Meißner (2003, 2004) hat zudem bereits in den 1980er Jahren gezeigt, dass die Möglichkeiten zur Interkomprehension im Bereich des Wortschatzes dafür sprechen, Französisch frühzeitig zu vermitteln (vgl. Kapitel 3.2). Auch aus pädagogisch-psychologischer Perspektive muss angeführt werden, dass Französisch als zweite Fremdsprache in der Regel im deutschen Bildungssystem erst dann gelernt wird, wenn viele Schüler:innen die Pubertät durchlaufen (Caspari 2008: 18f.), was sich zweifellos als Nachteil erweist.

Das Buch führt Studierende des Fachs Französisch, Französischlehrkräfte und in der Sprach- und Kulturvermittlung Tätige in die Grundlagen der Fachdidaktik Französisch ein. Neben klassischen Themen einer Einführung werden insbesondere aktuell den Französischunterricht prägende Schwerpunkte zur Mehrsprachigkeit und -kulturalität, Inklusion, Digitalisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Französischunterricht behandelt. Auch werden aktuelle bildungspolitische Dokumente, namentlich der Begleitband zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (Europarat 2020) und die nationalen Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (KMK 2023) einbezogen. Es handelt sich um eine praxisnahe Einführung, die sowohl konkrete Beispiele für die Unterrichtspraxis als auch umfangreiche Erläuterungen zur Unterrichtsplanung umfasst. Am Ende jeden Kapitels finden sich Fragen zum Selbstlernen sowie ein Kurzrésumé in französischer Sprache. Das Buch ist so aufgebaut, dass die Leserinnen und Leser sich kontinuierlich in die wichtigsten Bausteine der Französischdidaktik einarbeiten können, aber auch die Möglichkeit haben, nur einzelne Teilkapitel herauszugreifen, da alle Oberkapitel als in sich geschlossene Einheiten zu verstehen sind.

Leserinnen und Leser können die vorliegende Einführung nicht nur im Studium nutzen, sondern auch während des Referendariats und später in der beruflichen Praxis davon profitieren. So werden in der Einführung wissenschaftliche Aspekte mit konkreten Praxisbeispielen kombiniert.

Leseprobe, mehr zum Buch unter esv.info/978-3-503-23945-0